



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# Die Praxis des Gummidruck-Verfahrens

Quedenfeldt, Erwin

Leipzig, [1909]

Der Kombinationsgummidruck. Vorbemerkung.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56395](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56395)



## Der Kombinationsgummidruck.

### Vorbemerkung.

Wir haben aus den bisherigen Übungen erkannt, daß eine besondere Art des Gummidruckes notwendig ist, um alle Tonabstufungen im Negativ in unser positives Bild zu übertragen. Der einfache Gummidruck vermag dies nicht. Im Schatten versinken die Details und die Lichter kommen nicht genügend abgestuft heraus. Wir können jedes Bild nach seiner Tonabstufung zerlegen in drei Hauptgrade, in die Schatten-, Mittelton- und Lichtpartien. Richten wir uns auf drei, genau übereinander zu legenden Drucke ein, so ist es möglich, mit dem ersten Druck nur die Tonabstufungen des Schattens, mit dem zweiten die des Mitteltones und mit dem letzten Druck die feinen Übergänge im hellsten Licht zu erzeugen. Dadurch entsteht dann ein einziges Bild, das nicht nur vollkommen alle Tongrade, die im Negativ enthalten sind, besitzt, sondern auch durch geschickte Arbeitsweise noch reicher an Tonabstufungen, noch schöner ist, als es der beste Abzug z. B. auf Kohlepapier sein kann. Dabei haben wir in der jedesmaligen Wahl der Kraft der drei übereinanderzulegenden Drucke ein Mittel in der Hand, die Übergänge vom Schatten zum Mittelton, oder vom Mittelton zum Licht oder Lasur langsam verlaufend oder jäh

abbrechend zu gestalten, wodurch wir unserem individuellen Ausdrucksvermögen reicheren Spielraum geben.

Ein KombinationsGummidruck wird gewöhnlich mit 3 Drucken eine vorzügliche Wiedergabe aller Tongrade erhalten. Bei Negativen mit geringen Tonabstufungen werden auch schon 2 Drucke genügen. Man kann natürlich mit irgend einem der drei Drucke, die wir Schatten-, Mittelton- und Lasurdruck nennen, zuerst anfangen und die Reihenfolge des nächsten ändern. Es fragt sich aber, was für den Anfänger am praktischsten ist. Ich habe gefunden, daß die Beherrschung des Kombinationsgummidruckverfahrens am schnellsten und leichtesten erlangt wird, wenn zuerst der Schattendruck, dann der Mittelton- und zuletzt der Licht- oder Lasurdruck ausgeführt wird. Die Gründe hierfür sind bei der Ausführung der folgenden Übungen ersichtlich.

Da wir beim Kombinationsdruck also mehrfach auf dasselbe Papier drucken, so muß es zur Reinhaltung der Lichter gut vorgeleimt werden. Es würde sonst die Gummifarbe in die Fasern des Papiers eindringen und schon beim zweiten Druck nicht mehr herauszuwickeln sein. Eine Vorleimung des Papiers ist daher erforderlich.

Da die verschiedenen Drucke die Tonwerte der verschiedenen Dichtigkeitsgrade im Negativ herausbringen sollen, muß der Empfindlichkeitsgrad der drei einzelnen Drucke verschieden sein, und je mehr die Dichtigkeit des Negativs zunimmt, desto höher muß auch die Empfindlichkeit sein. Diese Empfindlichkeit wird durch das Verhältnis der Gummifarbe zur Chromlösung gegeben.

Weniger empfindlich ist ein Aufstrich, wenn er geringe Menge Bichromatsalz enthält und er ist dann für einen Schattendruck verwendbar. Für den folgenden Mitteltondruck ist der Gehalt an Chromlösung zu steigern und im Lasurdruck das Maximum zu nehmen.

Das sind in kurzem die Grundzüge des Verfahrens und wir gehen sogleich zur Praxis über.

